

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Baumgartenstraße

Presse  
Verwaltung

Es gilt das gesprochene Wort!

Michael Wagner  
Fraktionssprecher  
Baumgartenstraße 11  
54516 Wittlich  
Telefon: 06571-96179  
Telefax: 06571-96488  
E-Mail: Mi.Wag@t-  
online.de

### **Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zum Haushaltsplan 2009**

Anrede!

Gestatten sie mir, bevor ich zu den eigentlichen Inhalten dieses Haushaltes komme, einen ganz besonderen Dank auszusprechen an unseren neuen Kämmerer, Herrn Stöckicht, der es in einer bemerkenswerten Art fertig gebracht hat den ersten wirklichen doppelhaushaltigen Haushaltsplan trotz vieler Hindernisse und Unwägbarkeiten vorzulegen. Dabei hat er etwas geschafft, was so in unserem Stadtrat bisher in dieser Form einzigartig war. Die Informationen und Details des Haushaltes waren transparent, das Verfahren wurde für uns als Fachleuten ansprechend und verständlich aufbereitet und dargeboten, aufgeworfene Fragen sind umgehend beantwortet bzw. erläutert worden und wir konnten sogar erstmals einen dem Haushalt vorgeschalteten Eckwertebeschluss verabschieden, der die Grundzüge des Haushaltes schon umrissen hatte. All dies hat Herr Stöckicht unter schwierigen Bedingungen mit seinem Team und den einzelnen Fachbereichen der Verwaltung erledigen müssen. Die sachlich und fachlich begründete spätere Verabschiedung der Eröffnungsbilanz hat sicherlich das knappe Zeitbudget ebenso strapaziert, wie die notwendigen Nachfragen der Ratsmitglieder in den Ausschüssen und oft auch noch nach Dienstschluss. Auch wenn sicher nach Ihrer eigenen Aussage noch nicht alles rund und stimmig ist, was zur Erstellung dieses Haushaltes möglich ist, so möchte ich Ihnen doch im Namen meiner Fraktion herzlich danken für das Geleistete. Sie haben der vielfach immer wieder, auch von mir gewünschten, Klarheit und Transparenz mit diesem Haushalt ein Gesicht gegeben.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 12 Mio Euro verhält sich die Stadt Wittlich entgegen dem allgemeinen Trend im Lande so, wie es von den Wirtschafts- und Volkswirtschaftlern immer gepredigt wird. Der sogenannten Krise durch Investitionen entgegenwirken heißt es dort immer. Sich antizyklisch verhalten ist das dazugehörige Schlagwort. Hierzu gehört aber auch eine Menge Glück und gute eigene Rahmenbedingungen, die wir in Wittlich mit einer doch recht guten Einnahmesituation untermauern können. Mit einem zu erwarteten Gewerbesteuerertrag von 9-9,5 Mio Euro und einem Polster an liquiden Mitteln aus den Vorjahren sind die Voraussetzungen geschaffen, Investitionen in Wittlich anzuschieben, die sich auch nach unserer Auffassung in den folgenden Jahren positiv auswirken werden.

Nennen möchte ich hier vor allem den Bau der Mehrzweckhalle, die für Wittlich eine Vielzahl von Möglichkeiten eröffnen wird, sowohl im Bereich der Sportförderung als auch im Bereich der Bereitstellung von Veranstaltungsraum für eine Vielzahl von Kulturschaffenden und Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, sowie der ansässigen Wirtschaft. Mit der Verwirklichung dieser Halle wird endlich der Wunsch nach einem großen und repräsentativen Veranstaltungsraum erfüllt, der schon lange und häufig vergeblich in Wittlich angestrebt wurde. Mit dem vorgelegten Entwurf wird neben der Funktionalität auch ein hohes Maß an Gestaltung verwirklicht, sodass in Zukunft eine weitere Diskussion über eine zusätzliche Stadthalle, wie sie von der CDU noch immer gefordert wird, beendet sein sollte.

Wir haben ein umsetzungsfähiges Konzept für Wittlich auf den Weg gebracht, und werden hierfür auch noch Fördermittel bekommen, das sollte genügen und uns positiv stimmen! Die immer wieder kritisierten hohen Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten werden so nicht entstehen.

Positiv zu sehen sind auch die Entwicklungen im Bereich der Kernstadt, wie wir ja schon vor zwei Tagen hier diskutiert haben. Wir waren uns alle einig, dass es einen Startschuss geben muss, auch wenn hierfür städtische Mittel eingesetzt werden müssen. Insoweit sind die anvisierten Investitionen im Bereich Passage und Altneugasse unbedingt zu begrüßen. Das entbindet aber den Rat nicht davon, klare konzeptionelle Vorstellungen darüber zu entwickeln, wie das Gebiet abgegrenzt wird, welche Vorstellungen wir in diesem Bereich haben und vor allem, welche Anforderungen wir mit finanziellen Unterstützungen an Investoren verbinden wollen und müssen. Bisher ist hierzu noch wenig ausgesagt worden, bzw. entwickelt worden. Wir halten aber gerade diese Aufgabe für unerlässlich, will man ähnliche Entwicklungen wie im Bereich der Oberstadt vermeiden. Die Zielrichtung kann nicht sein, punktuell etwas zu tun und das gesamte Gebiet aus den Augen zu verlieren, sondern genau umgedreht.

Wir wollen im Rahmen der konkreten Konzept- und Umsetzungsarbeit das der sogenannte runde Tisch möglichst zeitnah die wichtigsten Eckpunkte für eine Entwicklung festschreiben. Nur so lässt sich eine ungewollte Entwicklung verhindern und unsere Vorstellung von zukunftsfähiger Stadtentwicklung umsetzen. Das dies in der Folge auch die Bereitstellung von Mitteln im Haushalt mit sich bringt, tragen wir in jedem Falle mit.

Das dargelegte Gestaltungskonzept der Investoren ist überzeugend und wird von uns unterstützt. Es wird, wenn es zum Tragen kommt der Auslöser sein für eine Neubesinnung und Neugestaltung im Kernstadtbereich!

In diesem Zusammenhang sei auch nochmals darauf hingewiesen, dass sich Wittlich in den Neuziger Jahren einen herausragenden Namen gemacht hat mit der Förderung von energieeffizientem Bauen. Leider ist hier in den vergangenen Jahren keine Weiterentwicklung erfolgt. Auch wenn viele bautechnische Fragen heute Standard sind, bleibt dieses Feld dennoch wichtiger denn je, wie uns die Energiepreisdiskussion deutlich vor Augen führt. Mit der Entscheidung im Kernstadtbereich neue Wege zu gehen verbinden wir auch die Hoffnung, dass hier entsprechende Schwerpunktsetzungen entwickelt werden. Hier sind ebenso wie bei dem zitierten Programm aktive Stadtzentren erhebliche Fördermittel abzuschöpfen, die durch die in Aussicht gestellte Beendigung des Sanierungsgebietes jetzt wieder möglich und realistisch werden.

Fragen der Stadtentwicklung sind immer auch Fragen nach Verkehr und dessen Gestaltung. Leider geht hier eine knappe Mehrheit im Rat aus unserer Sicht erhebliche Fehlentscheidungen getroffen, die einer zukunftsorientierten und städtebaulich ansprechenden Entwicklung Wittlich's sehr schaden wird. Mit der Verkehrsführung rund um den ZOB wurde eine Situation manifestiert, die, wenn sie denn wirklich zum Tragen kommt, jeder zeitgemäßen und modernen Stadtgestaltung im Besonderen im Bereich des Schlossplatzes, des Parkplatzes Oberstadt und nicht zuletzt um das zukünftige Einkaufszentrum den Boden entzieht. Hier fordere ich alle Ratskolleginnen und Ratskollegen nochmals auf, umzudenken und die Möglichkeiten zur Entwicklung im Bereich des Schlossplatzes und ZOB, nicht zu verspielen. Dieser Bereich ist

einer der wichtigsten Eintrittspunkte in unsere Stadt. Die Neugestaltung des Schlossplatzes, die Einfassung des Einkaufszentrums müssen uns wichtig genug sein, hier etwas Besonderes zu entwickeln wenn schon das EKZ als Gebäude eher ein funktionales und am Zweck orientiertes Gebäude darstellt.

Der verabschiedete Verkehrskonzeptentwurf ist wenig durchdacht und hat zu keinem Zeitpunkt die gesamte Verkehrspolitik in Wittlich im Blick gehabt. Verkehrslenkungsmaßnahmen sind ebenso wenig durchdacht worden wie die Frage, wo kann auch überflüssiger Verkehr verhindert werden. Womit ich bei einem weiteren Kritikpunkt wäre, den ich bei dieser Gelegenheit ansprechen muss, da er ja auch haushaltsrelevant ist. Wittlich hätte bei einer nachhaltigen und in die Zukunft weisenden Verkehrspolitik die Möglichkeit gehabt, durch die Entwicklung einer wirklichen Stadtbuslinie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Kurzverkehren zu leisten und die Kaufstadt zu stärken. Es waren sogar Geschäftsleute bereit, sich an einem solchen Projekt in geeigneter Weise zu beteiligen. Mit gebetsmühlenartigen Verweis auf die Konzessionsrechte wurde aber eine ernsthafte und zielgerichtete Auseinandersetzung politisch verhindert und durch entsprechendes Desinteresse des Monopolisten in Sachen ÖPNV verstärkt, der überhaupt kein Interesse daran hatte sich selbst eine eigene Konkurrenz aufzubauen. Stattdessen wurde die so genannte Krankenhauslinie aufgepeppt und mit weiteren Mitteln ausgestattet. Sozusagen als Alibivariante eines wirklichen Stadtbusverkehrs wie er in vielen vergleichbaren Städten erfolgreich durchgeführt wird. Das bedauern wir und es zeigt, das in Wittlich in Sachen Verkehrsentwicklung leider die Hausaufgaben immer noch nicht wirklich gemacht sind.

Die Investitionen in den Bereich der Kindertagesstätten, stadt-eigenen Schulen werden aus unserer Sicht voll unterstützt und mitgetragen. Hier ist Wittlich seit Jahren schon wesentlich weiter vorne wie Andere. Die jetzt ins Spiel gekommenen Mittel aus dem Konjunkturpaket II helfen, entlasten den Haushalt sicherlich, vorausgesetzt wir schaffen es auch, entsprechende Förderungen in unsere Stadt zu bekommen. Die von der Verwaltung vorgelegte Liste findet unsere Zustimmung selbstverständlich auch.

Wünschenswert wäre allerdings gewesen, wenn wir auch die Mehrzeckhalle in diesem Programm hätten unterbringen können. Das hätte dem Gesamtgefüge des Haushaltes, insbesondere der Gesamtverschuldung und deren Rückführung sicher gut getan.

Die von uns im vergangenen Jahr eingeforderte Weiterentwicklung des Georg Meistermann Museums ist mit der Bereitstellung von Haushaltsmitteln zumindest in Gang gesetzt, aber sicher auch noch nicht beendet. Der Kulturausschuss hat einen Rahmen geschaffen, in dem die Kulturarbeit aller Akteure in Wittlich für die Zukunft weiterentwickelt werden kann und muss. Dies ist nicht nur eine lästige Pflicht, wie manche vorschnell feststellen, sondern ein wichtiger Beitrag in einer pluralen Gesellschaft und ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die Außenwirkung unserer Stadt.

Mit der Weiterentwicklung des Industriegebietes Wengerohr Süd, der Fertigstellung der Bauleitplanung für das dortige Mischgebiet, sowie den noch freien Flächen in der Konversion ist Wittlich gerüstet, um im Sinne einer zukunftsweisenden Wirtschaftsentwicklung auch in Zukunft ausreichend Arbeitsmöglichkeiten und innovative Betriebsansiedlungen möglich zu machen.

Mit der Bereitstellung von Mitteln zum Bau des Vereinsheimes in Neuerburg und der Unterstützung der Sanierungsmaßnahmen in Dorf unterstützt der Rat die aktive und wichtige Arbeit der Vereine und Menschen in den Stadtteilen. Jetzt gilt es auch in Wengerohr den Bürgerinnen und Bürgern und den Vereinsaktiven ein solches Angebot zu ermöglichen. Die Voraussetzungen haben die Wengerohrer mit der Gründung des Vereines Jugend- und Bürgerhaus schon erfüllt. Der Verein unterstützt und fördert aktiv das Vereinsleben in Wengerohr und bemüht sich um konkrete Vorstellungen für ein Jugend- und Bürgerhaus. Konkrete Vorstellungen wurden der Verwaltung auch schon vorgelegt und mit der Hoffnung

verbunden, in absehbarer Zeit eine Entwurfsplanung vorstellen zu können. Wir, gestatten sie mir an dieser Stelle einmal den Wechsel in meiner Funktion, vertrauen daher darauf, dass diese Bemühungen durch den Stadtrat positiv begleitet werden und auch in Wengerohr ein Jugend- und Bürgerhaus entstehen kann.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass wir als Fraktion im wesentlichen die Eckdaten dieses Haushaltes mittragen wollen, wenngleich wir auch an den beschriebenen Stellen erhebliche Kritik haben. Natürlich darf auch nicht verschwiegen werden, dass wir mit den ausgewiesenen Investitionen und den zu erwartenden Einbrüchen auf der Einnahmeseite in den kommenden Jahren unseren finanziellen Spielraum ausschöpfen, um es positiv auszudrücken. Diese Sichtweise ist gegründet mit der Hoffnung auf eine deutliche Weiterentwicklung in unserer Stadt die wir alle wollen und befördern möchten!

Dank-----